

PRESSEAUSSENDUNG

Eine Erfolgsgeschichte der österreichischen Brustkrebs- und Darmkrebsforschung

25 Jahre ABCSG

Im Jubiläumsjahr der renommierten Studiengruppe starten wichtige neue Projekte.

Ihr 25jähriges Bestandsjubiläum feiert die Austrian Breast & Colorectal Cancer Study Group (ABCSG) mit der Eröffnung einer neuen Studienzentrale und mit neuen Forschungsarbeiten zum Thema Brust- und Darmkrebs, die international Beachtung finden. Im Mittelpunkt stehen unter anderem eine auf die einzelnen Patientinnen abgestimmte Therapie bei Brustkrebs sowie die Auswirkungen von sportlicher Betätigung auf das Risiko von Rückfällen bei Darmkrebs.

Wien, 26. Februar 2010.- Die ABCSG stößt nicht nur in der internationalen Fachwelt auf große Zustimmung, sondern vor allem auch bei den betroffenen krebskranken Frauen und Männern. Univ.-Prof. Dr. Michael Gnant, Präsident der ABCSG: „In wenigen Wochen werden es an die 22.000 Patientinnen und Patienten sein, die sich an klinischen Studien der ABCSG beteiligen. Für uns ist es ein großer Vertrauensbeweis, dass bei manchen Brustkrebsarten über 30 Prozent der betroffenen Patientinnen an klinischen Studien teilnehmen.“

Diese im internationalen Vergleich sehr hohe Beteiligung ist auch eine Bestätigung für das Engagement, mit dem sich 700 PrüfärztInnen in den rund 100 Zentren der ABCSG den Patientinnen und Patienten widmen. Von der sehr engmaschigen Betreuung profitieren die PatientInnen, die ÄrztInnen wiederum erhalten ein breites Angebot an Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten und bleiben so in ihrem Fach auf dem Stand des weltweit aktuellen Wissens, was zum Beispiel in einem Spital an der Peripherie kaum möglich wäre. Ein eigenes Förderungsprogramm unter dem Titel „abcsfuture“ ermöglicht es jungen wissenschaftlich interessierten ÄrztInnen überdies, von internationalen Krebsforschern der Spitzenklasse zu lernen und so ihre eigenen Fähigkeiten und Kenntnisse zu verbessern.

Die Forschungsstrategie der ABCSG und der große Einsatz aller Beteiligten, die in interdisziplinärer Zusammenarbeit nach möglichen Therapieverbesserungen suchen, hat sich bewährt und ist an einer langen Liste wissenschaftlicher Publikationen in den renommiertesten internationalen Topjournalen, wie „The Lancet“ und „The New England Journal of Medicine“, ablesbar.

Große Erfolge in der Vergangenheit

Die Erfolge der wissenschaftlichen Arbeit können sich sehen lassen, wie einige beispielhafte Studienergebnisse zeigen.

- o Für Patientinnen ist es beispielsweise von größter Bedeutung, dass es bei Brustkrebs in einem Tumorstadium ohne Beteiligung der Lymphknoten immer öfter möglich ist, die Brust zu erhalten. Mittlerweile gelingt das bei acht von zehn Patientinnen, die Erfolgsrate ist damit drei Mal höher als vor 25 Jahren.
- o Die Erkenntnis, dass die Überlebenschancen von Brustkrebspatientinnen vor der Menopause entscheidend steigen, wenn die Frauen nach dem chirurgischen Eingriff statt der

klassischen Chemotherapie eine kombinierte Antihormontherapie erhalten, war ein entscheidender Durchbruch für die ABCSG.

o Ein neues Behandlungskonzept für hormonrezeptorpositive Frauen nach der Operation bringt den krebserkrankten Patientinnen bessere Chancen. Sie erhalten jetzt zwei Jahre lang das Antiöstrogen Tamoxifen, das schon bis dahin zur Behandlung eingesetzt wurde, und danach drei Jahre lang den Aromatasehemmer Anastrozol. Diese neue „Switch-Therapie“ reduziert die Gefahr einer neuerlichen Tumorbildung um 40 Prozent!

o Viele Frauen litten als Nebenwirkung der an sich erfolgreichen Krebsbehandlung an Osteoporose. Der ABCSG gelang der Nachweis, dass die zusätzliche Gabe des Bisphosphonates Zoledronat zur Standardtherapie diesen Effekt verhindern und so das Risiko von Knochenbrüchen entscheidend reduzieren kann. Überdies steigert dieses Bisphosphonat bei Frauen mit einem frühen Brustkrebs die Aussichten, Rezidive zu verhindern.

Kein künstlicher Darmausgang

Auch bei Darmkrebs haben ÄrztInnen der ABCSG wesentliche Fortschritte erzielt. So bleibt heute der überwiegenden Mehrheit der PatientInnen das Schicksal erspart, nach der Operation wegen Mastdarmkrebs mit einem künstlichen Darmausgang leben zu müssen. In den ABCSG-Zentren, die schwerpunktmäßig Studien in diesem Bereich durchführen, kann bei fast 90 Prozent der Schließmuskel erhalten bleiben. Der Colorectal Task Force ist es auch gelungen, einen einheitlichen Behandlungsstandard für Mastdarmkrebs zu entwickeln.

An diese erfolgreichen Projekte schließt die ABCSG in ihrem Jubiläumsjahr an, in dem neue Studien in Angriff genommen werden.

Die neuen Projekte

Die ABCSG-Studie 18 untersucht den hochmodernen Antikörper Denosumab, der in Zukunft eine Behandlungsalternative zu den aktuell eingesetzten Bisphosphonaten bei therapieinduzierter Osteoporose sein könnte. Darüber hinaus bekommt die Studie nun auch einen Fokus auf den onkologischen Endpunkt. Es wird untersucht, ob diese moderne Therapie auch Auswirkungen auf die Rezidivwahrscheinlichkeit von diesen Brustkrebspatientinnen hat. Aktuell nehmen bereits über 1.400 Patientinnen an der Studie 18 teil, insgesamt sollen es 3.400 werden.

Bei der randomisierten Phase-III-Studie ABCSG-25 arbeitet die ABCSG mit Onkologen des renommierten schwedischen Karolinska-Instituts, der schwedischen Brustkrebsstudiengruppe und nun auch der deutschen Gruppe GBG zusammen. Geprüft wird dabei eine individualisierte Chemotherapiestrategie für Patientinnen mit lymphknotenpositivem Mammakarzinom. Vorstudien haben deutliche Hinweise ergeben, dass eine jeweils an aktuelle Laborwerte angepasste intensiviertere Chemotherapie bessere Erfolge zeigt als die übliche dosisfixierte Standardchemotherapie.

Im Rahmen einer internationalen Studie mit dem Ziel der Zulassung eines neuen Medikaments wird sich die ABCSG federführend mit dem Effekt einer adjuvanten Immuntherapie befassen, die Brustkrebspatientinnen zusätzlich zur Standardtherapie verabreicht wird. Die ABCSG wird in diesem Projekt ein weltweites Konsortium anführen – insgesamt sollen an den Untersuchungen 2.000 bis 3.500 Patientinnen teilnehmen. Der Start der Studie ist noch für dieses Jahr geplant.

Bei der Darmkrebs-Studie ABCSG-M03 gehen die Wissenschaftler der Frage nach, ob bei PatientInnen mit Kolonkarzinom in einer palliativen Situation eine Krebsoperation überhaupt sinnvoll ist oder ob es nicht besser wäre, den Primärtumor zu belassen, um den PatientInnen die Belastung und die Komplikationen durch die Operation zu ersparen. Für beide Therapiestrategien gibt es Pro- und Contra-Argumente.

Im Rahmen der ABCSG-Trainingsstudie wird die Wirkung von Sport auf DarmkrebspatientInnen untersucht. Die beteiligten ÄrztInnen wollen vor allem feststellen, ob sportliche Betätigung einen Einfluss auf die Rezidivrate hat.

Koordination in neuer Studienzentrale

Koordiniert werden diese wichtigen Forschungsprojekte in der neuen ABCSG-Studienzentrale, die anlässlich des Jubiläums offiziell eröffnet wird. 43 hochqualifizierte MitarbeiterInnen sind dort mit der Konzeption und Organisation klinischer Studien und nicht zuletzt mit der Auswertung der Daten beschäftigt.

| |
|--|
| Für Rückfragen: Mag. Brigitte Grobbauer, abcsq.com , T: 0664/5440807, E-Mail: gitti.grobbauer@abcsq.at |
|--|